

Engagierte Zuger Lehrerschaft

Wer bestimmt in diesem Land über das Geschick unserer Schulen? Natürlich die Lehrerinnen und Lehrer. Auf dem Papier ist es allerdings die ominöse Erziehungsdirektorenkonferenz EDK. Ein erlauchter Kreis von Damen und Herren: Politiker, Juristen ... eben die kantonalen Erziehungsdirektoren. Sie sitzen auf ihrem Posten – weitab der Schule – und prägen das “Gesicht“ unserer Schulen. Von oben herab. Und da unten sind dann die Macher, Lehrerinnen und Lehrer, die im Alltag Schule gestalten. Zusammen mit ihren Kindern und deren Eltern. Sie allein sind also zuständig und verantwortlich für das Kerngeschäft. Sie allein wissen wovon sie reden. Und nun stehen sie auf und sagen „Nein - so nicht mit uns und unseren Schülerinnen und Schülern!“ Und siehe da: Ein bissiger Wind, Entrüstung weht ihnen – von oben - entgegen. Anstatt Achtung für ihr unübliches Engagement zugunsten der Kinder. Der Stein des Anstosses: Die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts.

Das ist gelebte Basisdemokratie. Und diese gilt es zu achten, hoch zu achten. Hut ab!

Viele Lehrerinnen und Lehrer haben es offensichtlich satt, was ihnen da von oben verordnet wird, auszubaden. Wie recht haben sie! Die Verantwortung für unsere Schule gehört in die Hände derer, die sie machen: Lehrerinnen, Lehrer und Eltern. Alles andere ist vermessen und weltfremd.

PISA-Spitzenreiter Finnland hat damit in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts schon ernst gemacht und – wie man sieht – mit messbarem Erfolg. Ein Grossteil der Länder Europas, so die Ergebnisse der neusten OECD-Studie, bauen nunmehr ihr Schulwesen nach dem Vorbild unserer nördlichen Nachbarn um. Und sie sind gewiss gut beraten.

Daniel Wirz, Zug